

Reiseflora aus Italien.

Von Wenzel Karl.

(Schluss.)

Merkwürdig bleibt die Solfatara, bis sie einbrechen wird. Der Boden schaukelt unter den Füßen, wie schwammiger Moorgrund. Diese schwache Decke trennte mich von einem Feuermeere. Doch nur vorwärts! *Erica multiflora* füllt den Kessel in klastern hohen Sträuchern, hatte aber schon verblüht. Gedeigener Schwefel krystallisirt sich an allen Fugen. Ein Silberstück, auf den Boden geworfen, ist in zehn Minuten schwarz. Fort aus diesem Höllenherde! Aber im Kloster Camalduli, wo jedes Fenster eine andere und schönere Aussicht gewährt und frische Luft weht, dort im Garten der freundlichen Mönche verleben sich einige Stunden, wie in der Vorhalle des Paradieses. Eine *Dactylis hispanica* lässt mich noch jetzt hinabschauen in die beiden Golfe von Neapel und Puzzuoli. Noch bleibt der Kirchhof Neapels zu besuchen, der reichste, schönste, anmuthigste, den ich gesehen habe, ein wahrer Lustgarten mit seinen kostbaren Monumenten, Familiengrüften und zierlichen Pflanzungen. *Medicago arborea* und *Budleja globosa* standen in schönster Blüthe.

Die botanischen Gärten von Bologna, Florenz, Neapel und Rom bieten keineswegs das, was man von ihnen erwarten könnte. Der Neapolitanische ist noch der vollkommenste. Ich spazirte einen halben Tag darin herum, ohne Jemanden zu sehen oder zu hören. Da machte ich mich denn auf's Gerathewohl ans Einpacken. Wo ohne Schaden ein Exemplar abging, hiess ich es mitgehen. Für diesen Diebstahl aber zerstach mir eine Dattelpalme, von der ich eine junge Fruchtraube herunterlangen wollte, tüchtig die Hand. Der Garten von Bologna soll 5000 Species zählen, ich wüsste mir sie nicht zusammen zu bringen. Ein *Asplenium Alcicorne* und eine *Euphorbia italica*, die aus Prag dahin gekommen sein soll, nebst einigen exotischen Farren war die ganze Ausbeute daselbst. In Florenz sieht der botanische Garten noch ärmllicher aus, ist nur wie ein Hausgärtchen, und ich nahm hier nur eine *Scrophularia sambucifolia* mit. Der Römische steht noch in den Kinderschuhen, weil erst von Papst Gregor angelegt. Keinen sah ich vollkommener, reicher und geordneter als den Prager.

Auf dem Wege in die Heimath wurde in Italien wenig mehr gesammelt. Von Neapel nach Livorno mit Dampfschiff und von da nach Pisa und Florenz mit Eisenbahn ging's im Fluge. Von Florenz nach Bologna über die Apenninen gingen bloß *Geranium villosum*, *Orobancha arenaria*, *Trixago latifolia*, *Cytisus sessilifolius* mit. Ferrara lieferte auf seinen Schanzmauern: *Poa loliacea*, *Sclerachloa rigida*, *Erodium Ciconium* und *Vicia serrata*. Padua gab nur *Prismatocarpus Speculum*. Die Flora von Venedig und Verona hatten schon die Herren Bracht und von Kellner geliefert. Trient hat vor dem Kapuzinerkloster dickstämmige

Celtis australis und *Salurn* barg am Fusswege gegen Capriano in den ersten Sträuchern am Gebirgssusse die seltene *Waldsteinia geoides*. Die Geisalp bei Salzburg wurde noch tributpflichtig mit *Crepis aurea*, *Valeriana montana*, *Polygala amara*, *Hyoseris foetida* und *Saxifraga rotundifolia*. Budweis lieferte die letzte Spende: ein *Tragopogon minor* Fr., kaum eine Spanne hoch. Stand auf dem Spazierwege ausserhalb der Stadt.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die mährisch-schlesische Gesellschaft des Ackerbaues wird am 9. d. M. in Brünn eine Generalversammlung abhalten.

— In Nieder-Oesterreich wird eine zweite Ackerbauschule errichtet werden.

— In Pesth soll im nächsten Jahre, im Monate Juli, eine Producten-Ausstellung für die frühreifen, und im Monate November eine für die spätreifen Früchte stattfinden.

— Die Landwirthschaftsgesellschaft von Tirol und Vorarlberg hält am 15. d. M. zu Innsbruck eine Generalversammlung ab.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Mödling hält am 11. d. M. zu Gumpoldskirchen seine allgemeine Versammlung ab.

— Der ungarische Forstverein zählt bereits 280 Mitglieder.

— In der pharmakologischen Sectionssitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte, am 14. November d. J., zeigte Professor Sigmond ein ihm durch den österreichischen Consul in Chartum eingesandtes, neueres Arzneimittel, nämlich die Blütenrispen des in Abyssinien als Volksmittel gegen den Bandwurm bewährten *Kossobaumes*. Die noch nicht im botanischen Systeme fest bestimmte Stellung des obgenannten Kossobaumes veranlasste Herrn Professor Fenzl zu einer genauen botanischen Untersuchung der überkommenen Pflanzentheile; das Resultat seiner Forschungen theilte er in einem umfassenden Vortrage mit. Es gehört seiner Ansicht nach dieser, in den hoch gelegenen Gegenden Abyssiniens wildwachsende und daselbst wegen seiner Wirkungen heilig gehaltene Baum, welcher bereits von Rüppel und Bruce als *Hagenia abyssinica*, später als *Brayera anthelmintica* beschrieben vorkommt, so wie Kunth angegeben hat, zu der natürlichen Familie der *Rosaceen* und steht unserer heimischen *Agrimonia Eupatorium* und der *Alchemilla* sehr nahe; die von mehreren reisenden Botanikern, mit Ausnahme Schimper's, erwähnten, verschiedenartig wirkenden Blüten doppelten Geschlechtes bezeichnete Professor Fenzl als falsche, auf Täuschung beruhende Angaben, die er aus einer theilweisen Entwicklung und anderseitigen Verkümmern von Blütenknospen erklärte; den wirksamen Stoff (Kosseïn) glaubt er in den Drüsen der Blumenblätter suchen zu sollen, indem diese, wie beim Hopfen, einen scharfen, harzigen Stoff (Lupulin) absondern. Rücksichtlich des bisher sehr theuern Arzneimittels erklärt er sich dahin, dass, wofern sich dessen Kräfte bewähren sollten, der dermalige Standort dieses Baumes zu einer Anpflanzung desselben in Ober-Italien um so mehr einladen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Karl

Artikel/Article: [Reiseflora aus Italien. 394-395](#)